

Dienst am Wort

21. Mai 2020 Christi Himmelfahrt

Liedvorschläge: 106,1-2; 041; 96,1+10; 105,1-2; 93; 90

Epheser 1, 20-23

Alle Christen sind Christi Bodenpersonal

Ihr Lieben,

ich weiß ja nicht, wie es euch so geht beim Beten - ich jedenfalls habe oft Schwierigkeiten damit. Ob es dem Apostel Paulus ähnlich gegangen ist?

In unserem Predigtabschnitt aus dem Epheserbrief lässt er uns ein wenig teilhaben an seinem Gebetsleben: Er dankt Gott für das, was er von der Gemeinde gehört hat und geht über in die Fürbitte für die Gemeinde.

Zunächst geht das ganz ohne Störfall ab:

Gott unseres Herrn Jesus Christus, ...

Vater der Herrlichkeit, gib deiner Gemeinde den Geist der Weisheit und der Offenbarung, damit sie dich erkennen.

Aber als Paulus dann die Bitte um erleuchtete Augen anfügt, verliert er sich schon beinahe in dem, was diese Augen des Herzens alles sehen sollen: die Hoffnung, zu der sie berufen sind, das herrliche Erbe, Gottes mächtiges Wirken an den Ephesern.

Ja, und dann hält es auch ihn nicht mehr: Er schweift ab in seinen Gedanken. Weg von seiner lieb gewordenen Hafenstadtgemeinde.

Doch er verirrt sich nicht in seine Gefängniszelle, in der er sitzt oder denkt zurück an eine seiner Reisen. Sondern: Paulus landet mit seinen Gedanken bei Jesus Christus! Und damit ist er dann doch wieder ganz nahe bei seiner Gemeinde!

Wie das geht, und warum das so ist?

Nun, das hat ganz direkt was mit Himmelfahrt zu tun. Denn durch seine Himmelfahrt verbindet Christus sich mit seiner Kirche auf Erden.

Der Apostel Paulus schreibt: **Durch seine Macht hat Gott Christus von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel.**

Im Glaubensbekenntnis heißt das: „...**auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes...**“

Die Himmelfahrt zeigt, was die Auferstehung Christi von den Toten eigentlich bedeutet. Seine Auferstehung ist nicht bloß eine Rückkehr ins Leben, sozusagen eine Wiederbelebung des irdischen Menschen.

Die Auferweckung Christi von den Toten ist der Anfang der Neuen Schöpfung Gottes; durch sie überwindet Gott erstmals das, was das irdische Leben beherrscht und bestimmt: den Tod und die Macht der Sünde, die das Leben bedroht.

So wurde Jesus aufgenommen in den Himmel. Der Tod, dem er sich freiwillig für uns ausgeliefert hatte, hat also keine Macht mehr über ihn. Im Gegenteil: Christus hat die Macht, auch über den Tod.

Denn er ist **eingesetzt zu Gottes Rechten im Himmel.**

Mit dieser Ausdrucksweise bezieht sich der Apostel auf die Gepflogenheiten in den Herrscherhäusern zu seiner Zeit. Wer dort zur Rechten des Königs seinen Platz hatte, der war damit als der mächtigste Mann ausgewiesen. Er war der Ratgeber des Königs, und er war es, der den Rat des Königs ausführte. Wir sprechen ja heute noch von der sog. „Rechten Hand“ des Chefs.

Himmelfahrt bedeutet also: Jesus ist der uneingeschränkte Herr über alle Mächte!

Der Apostel schreibt:

Gott hat ihn **eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.**

Er ist damit auch derjenige, der von dort

kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Das bekennen wir im Glaubensbekenntnis, und das ist auch sein Anspruch:

Jesus Christus ist nicht nur der Mensch „Jesus von Nazareth“, der gute Worte machte und große Taten vollbrachte, sondern er ist auch und vor allem der Christus Gottes, den Gott in diese Welt sandte, um den Verlorenen die Rettung zu bringen.

Dieser Retter ist nun im Himmel bei Gott.

„Himmelfahrt“, das klingt ja zunächst nach „weit weg“. Und so mögen es die Jünger auch zuerst empfunden haben. In der Apostelgeschichte berichtet uns Lukas, wie sie ihm - wohl ziemlich fassungslos - hinterher sahen, als er vor ihnen in den Himmel entschwand.

Er ist jetzt, wie wir eben bei Paulus hörten, hoch über alle Reiche und Mächte erhaben. Keine irdische Macht und Herrschaft, und niemand von Rang und Namen im Himmel ist ihm ebenbürtig. Kann man von einem so hohen Herrn erwarten, dass er die Sorgen und Nöte der Menschen da unten noch wahrnimmt? Von Politikern z.B. wissen wir ja, dass sie schnell die Bodenhaftung verlieren, wenn sie in höhere Positionen aufrücken.

Wie ist das eigentlich mit der Bodenhaftung Jesu Christi?

Auf diese Frage hat der Apostel eine überraschende Antwort parat:

Wir, du und ich, seine Kirche auf Erden, wir sind seine Bodenhaftung. Durch uns ist er weiterhin in dieser Welt. Denn wir sind sein Leib und er ist das Haupt, der Kopf.

Als Jesus in den Himmel seines Vaters ging, da fielen nicht Himmel und Erde wieder auseinander, sondern da kamen sie erst recht zusammen! Denn seither ist er nicht nur an einem Ort zu finden, in Judäa, Samaria oder Galiläa, sondern überall dort, wo Menschen sich in seinem Namen versammeln. Überall da, wo christliche Gemeinde sich von ihrem Haupt her Weisung und Energie holt, wo sie auf sein Wort hört und ihn selbst empfängt in von seinem Wort und gesegneten Brot und Wein, da ist der Himmlische hier auf Erden, da wirkt er unter uns. Und: er wirkt durch uns! ER, der uns an sich nicht braucht, will ohne uns nicht sein. Trotz unserer Untauglichkeit, trotz unserer Schwachheit, trotz unserer Sünde hat ER uns und alle, die an ihn glauben zu Mitarbeitern gemacht an seinem Werk!

Ja, liebe Gemeinde, wer hätte das gedacht, dass **wir** durch Christi Himmelfahrt zu irdischen Repräsentanten des himmlischen Herrn geworden sind!

Welch eine Ehre! Und welche Verantwortung!

Und Christus ist durch uns wirksam, nicht weil wir es aus eigener Kraft könnten, sondern, wie es hier steht, weil -

**die Macht seiner Stärke bei uns wirksam wurde (und wird),
mit der er in Christus gewirkt hat.**

Von dieser Kraftquelle dürfen wir nehmen, so oft es geht:

**Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens,
damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid,
wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist
und wie überschwänglich groß seine Kraft an uns,
die wir glauben, weil die Macht seiner Stärke bei uns wirksam wurde,
mit der er in Christus gewirkt hat.**

Die wirkt auch hier und heute. Ganz einfach, weil wir alle Glieder an seinem Leib sind, und er der Kopf des Ganzen. Dank Himmelfahrt!

Amen.